

Werk

Titel: Zu den ältesten französischen Sprachdenkmälern

Autor: Settegast, F.

Ort: Halle

Jahr: 1887

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0010|log20

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

la vie, son aage u. dgl. ist neben *user* nie Accusativ der Zeitdauer, sondern Objektsaccusativ, und *user* heißt in dieser Verbindung „hinbringen, verbrauchen“; so ist es auch hier, man hat blofs das vor *suffreient* stehende *en* vor *la grant peine* zu stellen.

Zu den vielen Kleinigkeiten noch ein paar grammatische: S. XXVII wird aus Anlaß von El 39 gelehrt, *le* brauche, wenn es nach dem Infinitiv stehe, sein *e* vor vokalischem Anlaut nicht zu verlieren. Dazu ist zu bemerken, daß in einer Verbindung wie *contredire le osast* das *le* keineswegs enklitisch zum Infinitiv, sondern proklitisch zum Verbum finitum gehört, gerade wie bei umgekehrter Stellung (*courez le armer*) es enklitisch zu *courez* und ja nicht zu *armer* gehört, wie aus *courez le tost armer* ersichtlich wird. Das proklitische *le* aber verliert sein *e* vor Vokal durchaus. Darum muß an jener Stelle *li* eingeführt werden. — Eine Annahme, die ich durchaus nicht gut heißen kann, ist die S. XXXIII gewagte, daß Marie bisweilen das Participium des reflexiven Verbums nach *estre* in den Accusativ gesetzt, im übrigen aber die prädikative Bestimmung zu *estre* durchaus nach älterem Brauche im Nominativ gegeben habe. Nichts giebt, so viel ich sehe, ein Recht zu glauben, daß nach *estre* das Particip früher in den Accusativ getreten sei, wenn jenem ein Reflexivpronomen voranging, als sonst. Die Stelle, die zu dieser Annahme gebracht hat, und die zweite, die auf Grund derselben (wenig glücklich dem Gedanken nach) geändert worden ist, lehren eben blofs, daß bei Marie die Verwendung der Kasusformen nicht die gleiche ist, wie sie bei sorgsamem alten Dichtern des Kontinents entgegen tritt; gleiches zeigt der durch den Reim gesicherte Subjektskasus *Octovian* L 85, der S. XXXV in § 4 nicht fehlen sollte, und so andere Stellen in nicht geringer Zahl. Doch darauf sollte ja hier gar nicht eingegangen werden.

A. TOBLER.

3. Zu den ältesten französischen Sprachdenkmälern.

I. Zu den Eiden.

Von denjenigen, welche bisher von den Eiden gehandelt haben (und ihre Zahl ist bekanntlich nicht gering) hat meines Wissens niemand an einer Stelle Anstofs genommen, die nach meiner Ansicht verderbt ist. Es ist die folgende: . . . *si salvarai eo cist meon fradre Karlo et in aiudha et in cadhuna cosa . . .* Zunächst ist anstößig die Wendung *salvar in aiudha* „in Hilfe schützen“. Eine solche zum mindesten pleonastische Wendung wird sich gewifs in keinem französischen Denkmal auffinden lassen. Noch auffälliger aber ist die Verknüpfung der beiden Begriffe *aiudha* und *cadhuna cosa* durch *et — et*. „Jemanden sowohl in Hilfe als auch in allen Dingen schützen“ ist eine so unklare, ja unlogische Ausdrucksweise, daß man sie selbst in einem Schriftstück nicht voraussetzen darf, daß einer Zeit angehört, wo die Sprache noch mit dem

Ausdruck ringt. Die Besserung wird uns durch eine andere Stelle desselben Textes nahe gelegt: *in nulla aiudha contra Lodhuwig nun il iv er* oder, wie statt dessen jetzt gelesen wird: . . . *nun lui ier*. Hier haben wir die auch sonst (s. Godefroy) begegnende altfranz. Wendung *estre en aiude* „unterstützen“ vor uns, und wir brauchen dieselbe nur in der fehlerhaften Stelle einzusetzen, um den Sinn durchaus tadellos zu gestalten. Es ist also zu lesen: . . . *et in aiudha er in cadhuna cosa*. Die Form *er* neben der eben genannten *ier* ist nicht auffallender als *fazel* (lat. *faciat*) neben *conservat*, *fradre* neben *fradra* in demselben Denkmal. Dafs ein nachlässiger Abschreiber *er* mit *et* vertauschte (wofür ein zweiter die Abkürzung & einsetzte) ist bei der Ähnlichkeit der Buchstaben *t* und *r* leicht erklärlich; die gleiche Verwechslung hat bei Entstehung des Fehlers *lostanit* statt *lo fraint* in demselben Denkmal mitgewirkt. (Nachträglich sehe ich, dafs schon Bonamy und, ihm folgend Roquefort, Glossaire I, p. XXI, *ero* statt *et* einsetzen, doch ohne jegliche Begründung; vgl. dazu Heidelbergische Jahrb. der Lit. für Phil. etc. 2. Jahrg. 1. Band S. 316).

II. Zum Saint Léger.

1. In der 8. Strophe des Saint Léger bietet die Hs.: *Sa gratia li perdonat Et hunc tambien que il en fist De Hostedun evesque en fist*. Schon Diez („Zwei altrom. Gedichte“) änderte *hunc* in *hanc*, ein Wort, das sich auch in der 27. und 31. Strophe dieses Denkmals findet, und zwar in der Bedeutung des ital. *anche* („auch“). Indessen ist dadurch die Schwierigkeit, welche diese Stelle bietet, keineswegs beseitigt. Wie schon G. Paris in seiner Ausgabe des Saint Léger (Rom. I 305) angedeutet hat, ist zunächst das mit sich selbst gebundene *fist* in hohem Maße auffällig (beide Male geht demselben *en* voran), in höherem als in Str. 12 *tam bien en fist: consilier fist*; ferner, und dies ist noch wichtiger, bleibt der Sinn dunkel, wie sich sofort herausstellt, wenn man die Stelle übersetzen will. G. Paris hat diesen Schwierigkeiten durch eine Änderung abzuweichen gesucht. Er liest: *Et anc tant bien que il ent fist De Ostedun evesque en Crist*.¹ Aber die Wendung *evesque en Crist* dürfte kaum altfranzösisch sein; jedenfalls müßte sie erst durch Beispiele belegt werden. Ich schlage vor, das Wort *hunc (unc)* = *unquam* beizubehalten und folgendermaßen zu lesen: *Et hunc hunc tam (tant) bien ne fist* („Und nie that er einem Menschen so viel gutes“, erg.: wie ihm, Léger). Dafs ein Abschreiber nach *hunc* das graphisch sehr ähnliche *hume*? auslief, ist nicht auffallend. Die Partikel *ne (non)* des Originals hielt der provenzalische Abschreiber für den Abkömmling des lat. *inde* und setzte dafür das in seiner Sprache

¹ Lücking (Mundarten 23) schlägt, wie ich nachträglich sehe, vor: *Et donques il tant bien ent fist*. Aber *il*, das doch auch im vorhergehenden Verse fehlt, scheint hier durchaus nicht am Platze zu sein.

² *u* für gemeinfrz. *o* auch z. B. Str. 1, f.: *cantumps*.